

Alterssiedlungen, Alters- und Pflegeheime

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **49 (1971)**

Heft 3

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Alterssiedlung Mettendorf / Gossau SG

Baugeschichte

Im Rahmen der Grossüberbauung Weitenwies in Gossau bestand von allem Anfang an die Absicht, auch eine Alterssiedlung zu erstellen. Bauherr dieser Siedlung ist der St.-Galler Bankkaufmann M. Pfister; die architektonische Leitung hatte Peter Pfister, dipl. Architekt ETH/SIA, St. Gallen, inne. Die Alterssiedlung war ab Herbst 1969 bezugsbereit.

Bauliche Gestaltung und Pensionspreise

Die Alterssiedlung, als Hochhaus mit 12 Geschossen konzipiert, liegt inmitten einer neuen Quartierüberbauung und gewährleistet so eine grösstmögliche Kontaktnahme mit der übrigen Bevölkerung.

Jedes Geschoss umfasst 2 Zweizimmerwohnungen und 2 Einzimmerwohnungen, also total 48 Wohnungen. Die Wohnzimmer bzw. Wohn-Schlafzimmer enthalten einen grossen Balkon; sie sind entweder nach Süden oder Westen gerichtet. Die Schlafzimmer der Zweizimmerwohnungen liegen auf der Ostseite.

Die Küchen, geräumig erstellt, enthalten eine Chromstahl-Kombination, einen 150-Liter-Kompressor-Kühlschrank mit Tiefkühlfach, einen dreiflammigen Gasherd mit Backofen sowie ein Buffet mit Besenschrank.

Das Badzimmer enthält eine freistehende Badewanne, wobei über derselben ein Haltebügel montiert ist. Dazu kommt ein WC und die Toilette, versehen mit einem Spiegelschrank. Der Korridor schliesslich enthält grosse Wandkästen.

In jedem Stockwerk befindet sich ein Kehrrichtabwurfschacht. Zwei Lifte, einer davon speziell gross gebaut, ermöglichen den bequemen Zugang zu jedem Stockwerk.

Im Attikageschoss sind zwei Waschküchen mit je einem Gas-Vollautomaten eingebaut; die Wäschehänge befindet sich auf der Dachterrasse.

An Gemeinschaftsräumen seien der Aufenthaltsraum mit Fernsehen und die Liegeterrasse (zum Teil gedeckt und windgeschützt) sowie die Teeküche im Attikageschoss erwähnt.



Die Mietzinse betragen monatlich für die Einzimmerwohnungen im Parterre Fr. 96.—, im 11. Stock Fr. 128.— und für die Zweizimmerwohnungen im Parterre Fr. 122.— bzw. im 11. Stock Fr. 154.—.

Der Mieter bezahlt ausserdem für die Heizungs- und Warmwasserkosten monatlich in Raten à cto. Fr. 10.— für ein Zimmer, Fr. 15.— für zwei Zimmer und erhält jährlich eine detaillierte Abrechnung.

Für den Hauswartdienst, die Lifte, Umgebungsarbeiten und die allgemeinen Beleuchtungskosten leistet jeder Mieter einen Beitrag von Fr. 10.— pauschal pro Monat. Für Kochgas werden Fr. 6.— für die Einzimmerwohnung und Fr. 10.— für die Zweizimmerwohnung berechnet; der Fernsehanschluss beträgt Fr. 2.50 pro Wohnung.

Schliesslich besteht eine Einkommens- und Vermögensbeschränkung. Das Bruttoeinkommen darf bei Bezug nicht höher sein als Fr. 9800.— für die Einzimmerwohnung und Fr. 11 800.— für die Zweizimmerwohnung. Das Familienvermögen darf nicht mehr als Fr. 30 000.— betragen.

Alterssiedlung und Altersheim Romanshorn

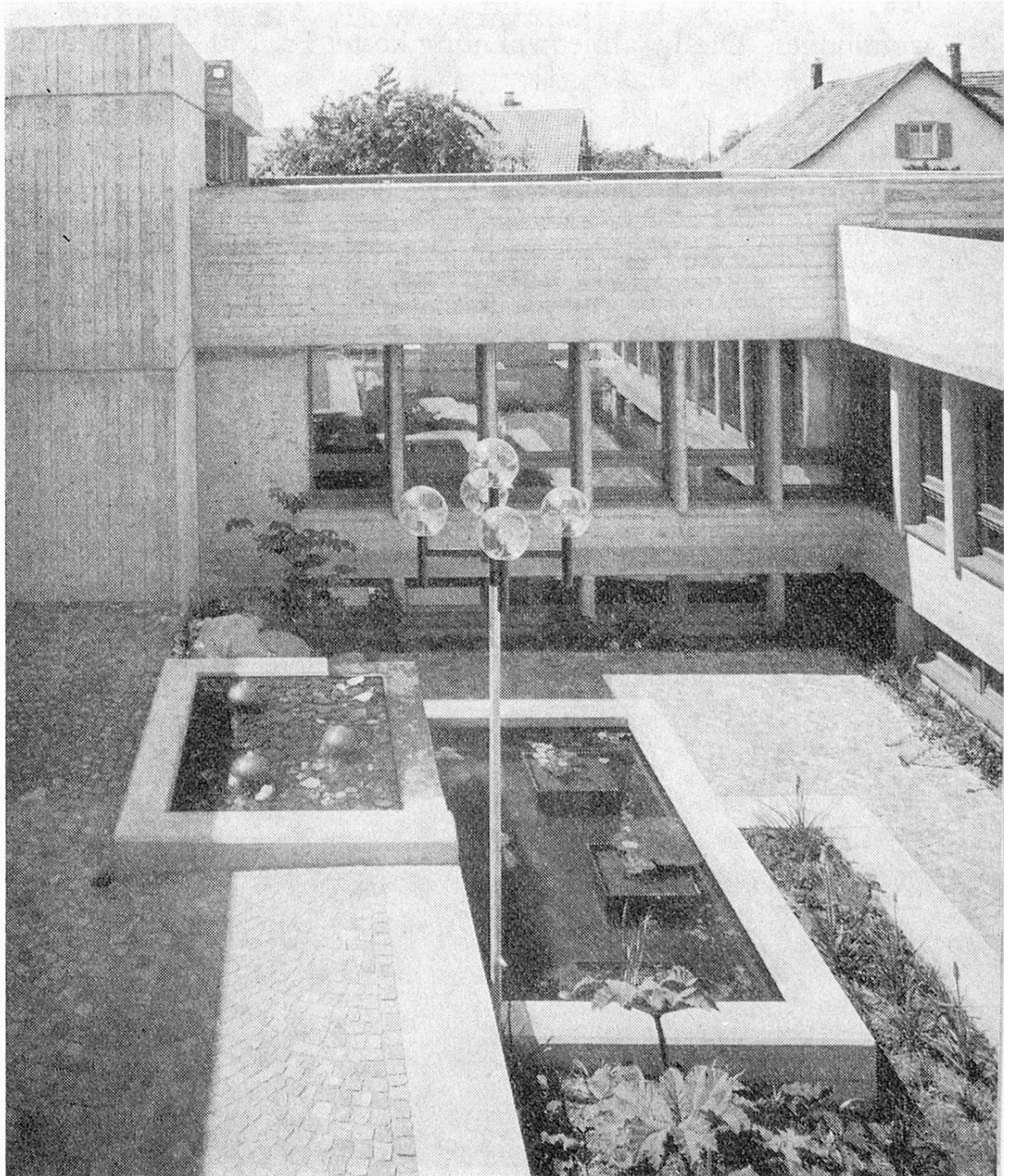
Baugeschichte

Träger dieses Zwei-Stufen-Baues ist die Genossenschaft Alterssiedlung und Altersheim Romanshorn. Die veranschlagten Kosten des Baues betragen 2,9 Millionen Franken; dazu trug die Genossenschaft 730 000 Franken aus eigenen Mitteln bei; die politische Gemeinde bewilligte max. 950 000 Franken und die thurgauische Kantonbank gewährte einen Baukredit von 1,22 Millionen Franken. Die architektonische Leitung der Arbeiten, welche vom Juli 1966 bis Mai 1970 dauerten, lag beim Architektenbüro D. Adorni und A. Gisel, Arbon.

Bauliche Gestaltung und Pensionspreise

Der Bau gliedert sich in einen zwei- bis dreigeschossigen Sockelbau und darauf in einen siebengeschossigen Hochbau. Im Sockelbau sind im untersten Teil sämtliche technischen Räume wie Heizung, Tankanlagen, Wäschereianlagen, Kellerräume, Bastelraum, Gymnastikraum und gemeinsame Badeanlage sowie sieben Garagen, untergebracht.

Das obere Geschoss bildet das eigentliche Eingangsgeschoss mit einer zentralen zweigeschossigen Halle. Von dieser Halle erreicht man in westlicher Richtung um ein Atrium angeordnet das Altersheim, den Essraum mit anschließender Küche und Neben-



räumen. Ueber die Treppen oder mit dem Lift erreicht man den siebengeschossigen Hochbau, die Siedlung. Er enthält sechs Geschosse mit je fünf Wohnungen sowie einen Dachaufenthaltsraum und die Dachterrasse. Sämtliche Wohnungen der Siedlung und die Zimmer des Heimes sind nach Süden orientiert.

Die Siedlung enthält 24 Einzimmerwohnungen und 6 Zweizimmerwohnungen, das Altersheim umfasst 16 Einerzimmer, 2 Zweizimmerwohnungen, 1 Doppelzimmer und 1 Invalidenwohnung. Sämtliche Wohnungen in der Siedlung sind mit eigener moderner Küche sowie WC und Waschtisch ausgestattet, die Zimmer im Heim ebenfalls mit eigenem WC und Waschtisch.

Die monatlichen Mietzinse in der Siedlung betragen mindestens Fr. 80.— bis höchstens Fr. 145.— für die Einzimmerwohnungen bzw. mindestens Fr. 105.— bis Fr. 185.— für die Zweizimmerwohnungen. Die Invalidenwohnung kostet Fr. 150.— im Monat.

Dazu kommen die monatlichen Nebenkosten von Fr. 25.— für die Einzimmerwohnung bzw. von Fr. 35.— für die Zweizimmerwohnung.



Alterssiedlung Oberrieden ZH

Baugeschichte

Die Alterssiedlung, der Genossenschaft für Alterswohnungen, Oberrieden, gehörend, wurde in nur einjähriger Bauzeit errichtet. Die architektonische Leitung unterstand G. Catella, dipl. Arch. ETH/SIA, Zürich. Die gesamten Baukosten wurden mit Fr. 1 235 125.— veranschlagt und wie folgt gedeckt: 1. und 2. Hypothek Fr. 540 000.—, Darlehen des Kantons Fr. 210 000.—, Darlehen des Armengutes Oberrieden Fr. 100 000.—, Baurecht der politischen Gemeinde Oberrieden Fr. 169 125.—, Darlehen der politischen Gemeinde Oberrieden Fr. 50 000.—, weitere Darlehen (z. B. der Kirchgemeinde) Fr. 50 000.—, Genossenschaftskapital Fr. 109 000.—, Beitrag Luftschutz Fr. 7000.—.

Bauliche Gestaltung und Pensionspreise

Es handelt sich um eine Siedlung von 18 Einzimmer- und 7 Zweizimmerwohnungen. Ein grosses Anliegen des Vorstandes galt der Lärmverminderung. Deshalb wurden die Installationen von je zwei Wohnungen in einem Sammelkanal zwischen zwei Badezimmern zusammengefasst. Daraus ergab sich die Anordnung der Küchen und Wohnungseingänge auf den Hof, während sämtliche Wohn- und Schlafzimmer mit den grossen Balkonen und Sitzplätzen gegen die Sonnenseite orientiert werden konnten.

Alle Zweizimmerwohnungen wurden mit einer Badewanne ausgestattet, während in den Einzimmerwohnungen durchwegs Duschen Verwendung fanden. Um den Bewohnern der Einzimmerwohnungen bei Bedarf trotzdem die Möglichkeit eines Bades zu geben, wurde im Untergeschoss ein allgemeines Bad zweckentsprechend eingerichtet.

Die Küchen enthalten eine eingebaute Küchenkombination, bestehend aus Herd, Kühlschrank, Chromstahlpültrog und Ablegekästen. Zwischen Küche und Wohnzimmer konnten grosse Einbauwandschränke versetzt werden.

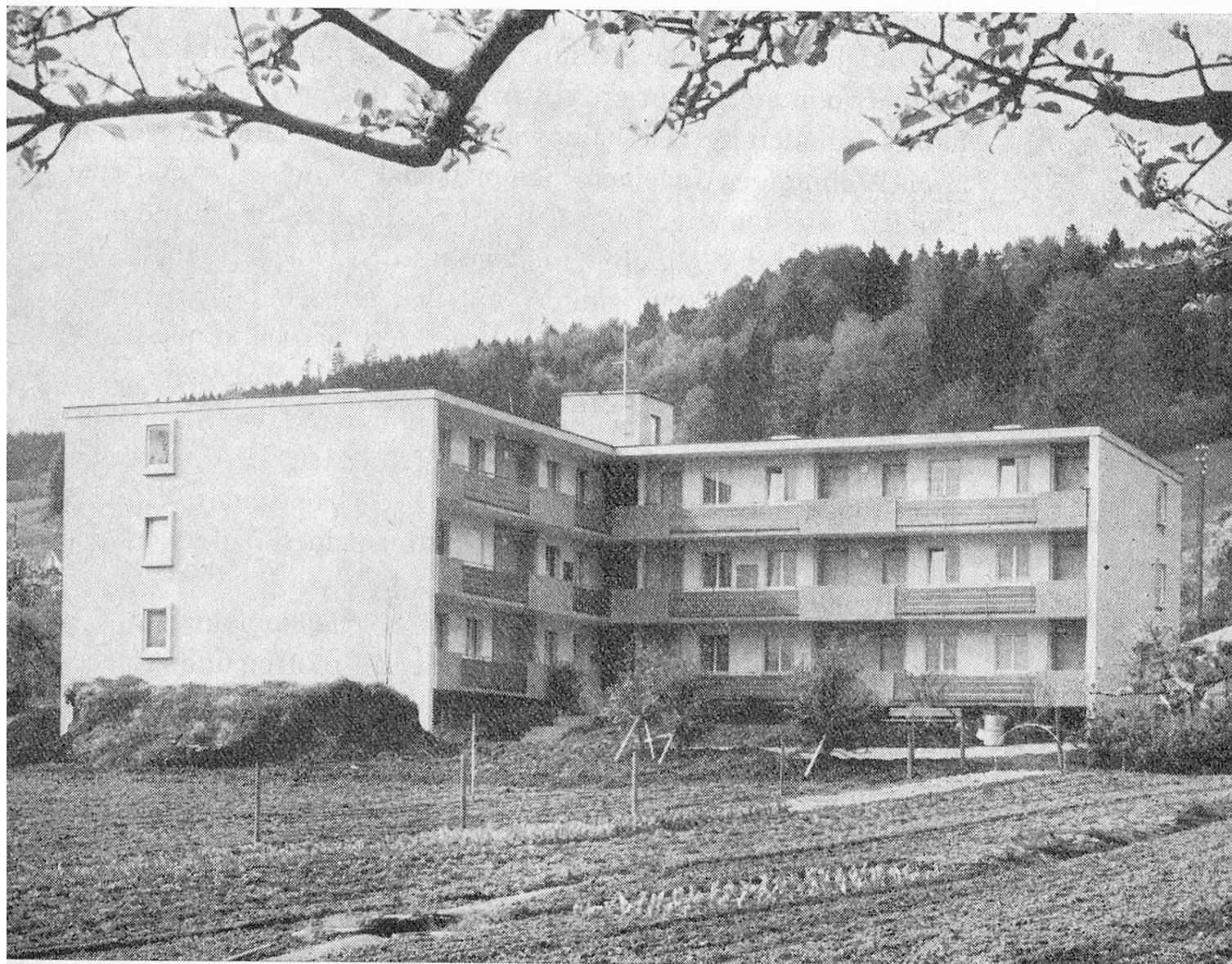
Im Untergeschoss befindet sich neben der Heizung, der Waschküche und den Kellerräumen der allen Bewohnern zur Verfügung stehende Aufenthaltsraum.

Die einzelnen Stockwerke schliesslich können sowohl über eine Treppe wie auch mit einem Lift erreicht werden. In den ein-

zelen Stockwerkhallen befinden sich auch die Abwurföffnungen für den Kehricht.

Die monatlichen Mietzinse betragen für die Einzimmerwohnungen Fr. 135.— bis Fr. 266.—, dazu kommen die Nebenkosten von Fr. 40.—.

Für die Zweizimmerwohnungen Fr. 163.— bis Fr. 271.—, dazu kommen noch die Nebenkosten von Fr. 50.— im Monat.



Alterswohnheim Mathysweg, Zürich Albisrieden

Baugeschichte

Das neue Alterswohnheim ist eines der neun Heime, über welche die Stadt Zürich zurzeit verfügt. In der Gemeindeabstimmung vom 19. Mai 1968 bewilligten die Stimmbürger der Stadt Zürich einen Kredit von Fr. 6 250 000.—. Die veranschlagten Kosten konnten ohne wesentliche Beanspruchung der während der Bauausführung eingetretenen Teuerung eingehalten werden. Projekt und Bauleitung unterstanden den Architekten Hertig, Hertig, Schoch, Zürich. Die Bauzeit dauerte vom September 1968 bis Juli 1970.

Bauliche Gestaltung und Pensionspreise

Die dreigeschossige Bauanlage, welche sich in unmittelbarer Nähe der städtischen Freizeitanlage Bachwiesen befindet und so-



mit den Pensionären mit dem lebhaften Betrieb auf den Kinderspielflächen willkommene Abwechslung gibt, gliedert sich in den Heim- und den Personaltrakt mit angebautem Verwalterhaus. Ein durchgehendes teilweise freies Erdgeschoss verbindet die rechtwinklig zueinander angeordneten Bauten.

In jedem der drei Obergeschosse sind 27 Einzelzimmer von je 15,80 m² nach Osten, Westen oder Südosten orientiert. Davon stehen sechs Wohneinheiten zu zwei Zimmern, dem Bedarf entsprechend für Ehepaare oder als Einzelzimmer, zur Verfügung. Das Erdgeschoss des Personalhauses enthält fünf weitere Einzelzimmer, so dass insgesamt 86 Pensionäre aufgenommen werden können.

Jedes Zimmer verfügt über einen Vorraum mit Wandschrank, einen eigenen Abort und eine Waschoilette mit Kalt- und Warmwasser sowie Anschlüsse für Telefon, Radio und Fernsehen. Auf allen Geschossen sind Teeküchen eingerichtet. Sämtliche Zimmer sind durch eine optische Lichttrufanlage mit der Heimleitung verbunden.

Die Verpflegung und Betreuung, die Wäschebesorgung und der allgemeine Hausdienst erfordern erfahrungsgemäss einen Personalbestand im Verhältnis von etwa 1:4 zur Zahl der Pensionäre. An Gemeinschafts- und Verwaltungsräumen seien erwähnt: der Speisesaal der Pensionäre, der Personal-Essraum, der unterteilbare Fernseh- und Mehrzweckraum mit Bühne, die Büros für den Verwalter und die Hausbeamtin sowie das Arzt- und Schwesternzimmer. Die zentrale Badeanlage, welche ebenfalls im Erdgeschoss untergebracht ist, besteht aus Warteraum, vier Badekabinen mit Lichttrufanlage, Garderobe, Abort und Wäscheraum. Um den Wirtschaftshof gruppieren sich die Küche, die Kühl- und Nebenräume sowie die Wäscherei mit Glätte- und Flickraum.

Im Untergeschoss des Wirtschaftsteiles befinden sich die Heizungsanlage mit Oeltankkeller, ein Reserveraum für Kohlen, die Installationsräume, eine Werkstatt, die Abstellräume und fünf Garagen.

Die Pensionspreise richten sich nach den finanziellen Verhältnissen der Pensionäre. Sie bewegen sich monatlich zwischen Fr. 350.— bis Fr. 600.— für Alleinstehende, zwischen Fr. 560.— bis Fr. 960.— für Ehepaare; Zimmerservice Fr. 2.— pro Tag.